

KLINIKUM LEVERKUSEN

Aufsichtsrat	Vorlage-Nr.:	200505
	Sitzungsdatum:	01.12.2021
	Geschäftsbereich Controlling, Finanzen und Qualitätsmanagement Herr Testorf/Herr Weiß	

Betrifft: **Wirtschafts- und Investitionsplan 2022**

Beschlussentwurf: Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung folgende Beschlussfassung:

Der Wirtschaftsplan 2022 der Klinikum Leverkusen gGmbH wird vorbehaltlich eines entsprechenden Weisungsbeschlusses des Rates der Stadt Leverkusen wie folgt festgestellt:

1. Im Erfolgsplan werden ausgewiesen:
Erträge 196.562,8 T€
Aufwendungen 204.418,2 T€
2. Der Höchstbetrag für Kassenkredite wird auf 25 Mio. € festgelegt.
3. Im Investitionsplan wird ein Finanzierungsvolumen wie folgt ausgewiesen:

2022	2023	2024	2025	2026
22.615 T€	16.828 T€	10.755 T€	8.630 T€	8.424 T€

4. Der Geschäftsführer wird zur Aufnahme von Investitionskrediten in Höhe von 7 Mio. € für das Gebäude 11 und die Kinderpalliativstation ermächtigt. Die Investitionskredite können über die Inanspruchnahme eines zusätzlichen Kassenkredits zwischenfinanziert werden.
5. Soweit für die unter Punkt 4 im Investitionsplan aufgeführten Projekte Fördermittel des Bundes nach dem KHZG bewilligt werden, wird der Geschäftsführer ermächtigt, gegebenenfalls erforderliche, ergänzende Investitionskredite bis zur Höhe von 1 Mio. € aufzunehmen.

6. Mit der Entscheidung über den Wirtschaftsplan beantragen die Organe des Klinikums beim Rat der Stadt Leverkusen die Übernahme von Bürgschaften für ein 1,5 Mio. €-Darlehen zur Zwischenfinanzierung der Kinderpalliativstation und ein Darlehen über 5,5 Mio. € als Teilfinanzierung vom Gebäude 11.
7. Der Geschäftsführer wird ermächtigt, die Einzelmaßnahmen zum Wiederaufbau nach der Hochwasserkatastrophe bzw. die notwendigen Hochwasserschutzmaßnahmen zu entscheiden und umzusetzen, soweit absehbar ist, dass diese aus Versicherungsleistungen und Leistungen nach der Förderrichtlinie Wiederaufbau NRW finanziert werden.
8. Die Finanzplanung wird zur Kenntnis genommen.
9. Die mittelfristige Erfolgsplanung 2022 bis 2026 wird ebenfalls zur Kenntnis genommen.

Hans-Peter Zimmermann
Geschäftsführer

Inhalt

1	Erfolgsplan	5
1.1	Erträge	5
1.1.1	Erlöse aus Krankenhausleistungen	5
1.1.2	Erlöse aus Pflegebudget	8
1.1.3	Erlöse aus Wahlleistungen	8
1.1.4	Erlöse aus ambulanten Leistungen	8
1.1.5	Nutzungsentgelte der Ärzte	8
1.1.6	Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben	8
1.1.7	Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	8
1.1.8	Bestandsveränderung an unfertigen Leistungen	8
1.1.9	Sonstige ordentliche Erträge	8
1.2	Personalaufwendungen	8
1.3	Sachkosten	10
1.4	Erträge aus Fördermitteln und der Abwicklung von Investitionen	13
1.5	Mieten und Leasing	13
1.6	Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	14
1.7	Aufwendungen für die Nutzung von Anlagegütern nach KHG	14
1.8	Erträge aus Beteiligungen und anderen Finanzanlagen	14
1.9	Zinsaufwendungen	14
1.10	Neutrale Erträge und neutrale Aufwendungen	15
1.11	Steuern	15
2	Erläuterungen zum Investitions- und Finanzplan für die Jahre 2022 - 2026	15
2.1	Bauprojekte und weitere Investitionen	16
2.1.1	Aufstockung und Ausbau Gebäude 1L	16
2.1.2	Gebäude 2, Umbau für die Landesklinik	17
2.1.3	B-Trakt	18
2.1.4	Gebäude 11	18
2.1.5	Kinderpalliativstation	20
2.1.6	Niederspannungshauptverteiler (NSHV)	22
2.1.7	Erweiterung der Geburtshilfe im Klinikum Leverkusen	23
2.1.8	Weitere Investitionsprojekte	23
2.2	Finanzierungskonzept	24
2.2.1	Kapitalbedarf	24
2.2.2	Zinsentwicklung	24
2.2.3	Liquiditätsplanung und Entwicklung der Verschuldung	24
3	Maßnahmen zur Verbesserung der medizinischen und wirtschaftlichen Ergebnisse ...	24

Die Corona-Pandemie erschwert die Wirtschaftsplanung auch für 2022 beträchtlich. 2020 stand dem Leistungsrückgang ein verbessertes Jahresergebnis insbesondere dank coronabedingter Fördergelder und Freihaltepauschalen gegenüber. Auch im Jahr 2021 bewegten sich die Fallzahlen auf einem niedrigen Niveau. Es waren zwar weiterhin Freihaltepauschalen und Erlösausgleiche gesetzlich geregelt. Diese haben allerdings die Ergebnislücke nicht mehr schließen können. Nach der Hochwasserkatastrophe vom 14. Juli 2021 sind die Fallzahlen wegen der Evakuierung und der anschließenden teilweisen Bettenschließung noch weiter eingebrochen. Die volle Betriebsbereitschaft wird erst wieder im 1. Quartal 2022 bestehen.

Es sind nun zwei Handlungsweisen denkbar. Ein „Gesund schrumpfen“ mit Reduzierung insbesondere der Personalkosten und der Kosten für die umfangreiche Infrastruktur des Klinikums. Allerdings mit der Konsequenz, dass bestehende Leistungsangebote für Leverkusen nicht mehr oder nur noch stark eingeschränkt zur Verfügung stehen.

Oder: Fortsetzung des in den vergangenen Jahren bereits eingeschlagenen Weges der Verbreiterung des Leistungsangebotes für die Gesundheitsregion Leverkusen in quantitativer und qualitativer Hinsicht, beispielsweise:

- Übernahme des bisher in Opladen angesiedelten Leistungsangebots der Gynäkologie und Geburtshilfe
- Ausweitung des kardiologischen Angebots, das räumlich/technisch im Gebäude 1.L mit der erweiterten Herzkathetereinheit kurz vor der Realisierung steht
- Qualitative Verbesserung im Rahmen des zertifizierten Onkologischen Zentrums
- Erweiterung des thoraxchirurgischen Angebots mit dem neuen Department in der Allgemeinchirurgie
- Ausweitung der Altersmedizin

Dieser Weg setzt allerdings voraus, dass die Investition insbesondere in das ärztliche Personal zunimmt, ohne dass die Leistung unmittelbar adäquat ansteigt bzw. wegen des Fixkostendegressionsabschlags adäquat vergütet wird. Das zunehmende pflegerische Personal ist wegen des ab 2020 bestehenden Kostendeckungsprinzips als finanziert zu betrachten.

Auch vor dem Hintergrund der neuen Krankenhausplanung und der zu erwartenden Leistungskonzentration auf eine geringere Anzahl von Krankenhäusern ist die auf Wachstum ausgerichtete Strategie aus der mittel- und langfristigen Sicht angemessen. Das Ärzteblatt meldet am 16. November, dass Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales in NRW in einem Interview bekanntgegeben hat, dass der Rahmenplan für die neue Krankenhausplanung in Nordrhein-Westfalen möglichst noch Ende dieses Jahres, spätestens aber in den ersten Wochen 2022 in Kraft tritt. „Im Anschluss daran könnten dann auch die nötigen regionalen Planungsverfahren angestoßen werden. [...] Mit dem neuen Krankenhausplan soll in NRW eine differenzierte Planungssystematik eingeführt werden, die effektive Steuerung, Transparenz und Qualität verbindet. Es sollen künftig Leistungsbereiche und Leistungsgruppen ausgewiesen werden, die die medizinischen Fachgebiete und Unterdisziplinen abbilden. Mit dem neuen Planungssystem sollen einheitliche und überprüfbare Qualitätsvorgaben je Versorgungsangebot für alle Krankenhäuser eingeführt werden. Zudem ist vorgesehen, die tatsächlichen Fallzahlen in den verschiedenen Leistungsbereichen zu berücksichtigen – dies soll eine Abkehr von der starren „Plangröße Bett“ ermöglichen. [...] Gelingen [...] die Umsetzung, so werde man ressourcensparend die Qualität der medizinischen Versorgung nachhaltig verbessern.“ Im Prinzip wird also aus dem neuen Planungsverfahren eine Bereinigung der Leistungsangebote bzw. Konzentration der Leistungen in den Krankenhäusern und damit eine verbesserte Wirtschaftlichkeit für die Krankenhäuser erwartet.

Kurzfristig allerdings sind operative Verluste zu erwarten, weil die Erlösentwicklung die Vorhaltekosten zunächst nicht zu decken vermag. Das Klinikum Leverkusen wirbt darum, dass diese Verluste durch den Träger übernommen werden, um eine gute und stetig verbesserte Versorgung mit stationärer Medizin in Leverkusen langfristig abzusichern.

Die Personalstrategie für das Jahr 2022 folgt der Unternehmensstrategie, die auf Wachstum ausgerichtet ist. Daher werden für alle Organisationseinheiten, deren geplante Erträge aus der Behandlung von ambulanten und stationären Patienten aus der Einschätzung der Klinikdirektoren steigen, refinanzierte Personalressourcen zur Verfügung gestellt. Besonders hervorzuheben ist den Personalaufbau im Ärztlichen Dienst und im Funktionsdienst zur Erweiterung des quantitativen und qualitativen Leistungsangebotes in der Kardiologie (IMC-Station, Herzkatheterlabor), in der Frauenklinik (Kreißsaal), in der Urologie und in der Neurologie, sowie im chirurgischen Bereich für die Inbetriebnahme des Hybrid-OP. Die Fortführung des Aufbaus eines onkologischen Zentrums nach den Kriterien der Deutschen Krebsgesellschaft erfordert ebenfalls einen Personalaufbau, mit dem die Zukunft des onkologischen Behandlungsspektrums gesichert und weiter entwickelt werden kann.

Der vorliegende Wirtschaftsplan ist nach einer Leistungsplanung mit allen Klinikdirektoren zustande gekommen. Das geplante Leistungsniveau liegt deutlich über dem Ist-Niveau 2019. Um diese Leistung zu erreichen, müssen alle Bereiche des Klinikums sehr gut zusammenarbeiten. Insbesondere müssen die vorhandenen Kapazitäten in den Stations- und Funktionsbereichen inklusive OP besonders effizient genutzt bzw. noch ausgebaut werden.

2022 wird unter der Federführung des Geschäftsbereichs Controlling, Finanzen und Qualitätsmanagement ein engmaschiges und konsequentes Erlös-Controlling in Verbindung mit einer stringenten Kapazitätssteuerung (vor allem in Bezug auf OP, Intensiv- und periphere Stationen, Zentralambulanz und Funktionsbereiche) durchgeführt, um die ambitionierten Ziele zu erreichen. Alle Führungsebenen, insbesondere die Klinikdirektoren, der Pflegedirektor und der neu etablierte medizinische Geschäftsführer sowie der Geschäftsbereich Personal, Recht und klinische Funktionen/Personal-Controlling, sind verpflichtet, die Entwicklung und Umsetzung aller in dem Zusammenhang notwendigen Maßnahmen zu unterstützen.

1 Erfolgsplan

Die Basis für den Erfolgsplan ist die Prognose für das Jahr 2021 mit dem Datenstand September.

1.1 Erträge

1.1.1 Erlöse aus Krankenhausleistungen

Die Hochwasserkatastrophe, von der das Klinikum Leverkusen stark betroffen war, hat zu einem deutlichen Leistungsrückgang im stationären Bereich geführt, so dass der Wirtschaftsplan 2022 im Bereich der geplanten Casemix-Punkte deutlich unterschritten wurde.

Die Pandemie wird auch in 2022 weiter Einfluss auf das Geschehen im Klinikum haben. Daneben werden die Schäden der Hochwasserkatastrophe sukzessive beseitigt und werden auch in 2022 noch zu Beeinträchtigungen führen. Unter diesen Umständen ist eine Prognose, bzw. die Erstellung eines Wirtschaftsplans im Hinblick auf die Erlöse aus Krankenhausleistungen für 2022 äußerst schwierig.

Einige Positionen bei den Erlösen aus Krankenhausleistungen fallen in 2022 weg, da diese auf das Jahr 2021 beschränkt waren, bzw. zum Zeitpunkt der Erstellung des Wirtschaftsplans eine Weiterführung der bisherigen gesetzlichen Regelungen noch unklar sind.

Für 2022 gehen wir auf Basis der mit den Klinikdirektoren geführten Gespräche von einem ansteigenden stationären Leistungsvolumen gegenüber der Hochrechnung für das Jahr 2021 aus. Der Landesbasisfallwert für 2022 ist noch nicht festgelegt und wird auf 3.813,32 € geschätzt.

Daneben sind die Katalogeffekte aus dem Fallpauschalenkatalog 2022 gegenüber dem Katalog 2021 und deren Auswirkungen bei der Erstellung des Wirtschaftsplans 2022 nicht bekannt, da der Fallpauschalenkatalog 2022 noch nicht veröffentlicht ist.

Im Wirtschaftsplan 2022, demzufolge auch bei den Erlösen aus Krankenhausleistungen findet der Standard „CS100 - Ergebnisrechnung auf Einrichtungs- und Verbundebene“ des Deutschen Vereins für Krankenhaus-Controlling e. V. - Management und Controlling in der Gesundheitswirtschaft (DVKC e. V.) Anwendung. Das „Pflegebudget“ wird separat als eigene Position und die „Erlöse Ausbildung (PFAU NRW)“ werden in der Position „Zuwendungen der öffentlichen Hand“ ausgewiesen.

Für 2022 gehen wir auf Basis der mit den Klinikdirektoren geführten Gespräche von einem um rund 4.860 Case-Mix-Punkte ansteigenden stationären Leistungsvolumen gegenüber der Prognose für das Jahr 2021 aus. In dieser Leistungssteigerung enthalten sind die ansteigenden Umsatzerwartungen aus der Inbetriebnahme des dritten Herzkathetermessplatzes und der zunehmenden Kreißsaalkapazität im neuen Gebäudeteil 1.L sowie die steigende OP-Leistung in der Thoraxchirurgie.

Die geplanten Erlöse aus Krankenhausleistungen sind wie folgt berechnet:

	Wirtschaftsplan 2022	Hochrechnung 2021
CM-Punkte	30.010	25.150
E1 (DRG) Erlöse inkl. ÜL	114.437.763	93.954.844
E2 (ZE) Erlöse inkl. ÜL	1.300.000	1.184.525
E3.1 (DRG)	0	0
E3.2 (ZE+NUB) Erlöse	800.000	773.500
E3.3 (BE+DRG)	750.000	638.596
Pflegebudget	0	0
Ausbildungsbudget	0	0
Pflegezuschlag / Versorgungszuschlag	0	0
Fixkostendegressionsabschlag/Mehrleistungsabschlag	-1.200.000	0
Hygienezuschlag	120.000	120.000
Pflegestellenförderprogramm	0	0
Summe	116.207.763	96.671.465
Erlöse aus Ausgleichszahlungen (freigehaltene Betten)	0	5.838.336
Erlöse Zusatzentgelt COVID-19-Testung	0	1.567.700
Erlöse Corona Sachmehrkostenpauschale	0	851.400
Erlöse Zuschläge KHEntgG Krankenpflegeschule (KGNW)	450.000	970.000
vor- u. nachstationäre Erlöse, Erlöse Abklärungsuntersuchungen	700.000	670.000
Bildung MDK-Rückstellung	-3.100.000	-3.400.000
Risiko Anerkennung zusätzliche pflegeentlastende Maßnahmen (Pflegebudget)	0	0
Zuschlag Tarifsteigerung Pflege	0	14.980
Ausgleichsberechnung CORONA 2021	0	1.500.000
Erlöse Begleitpersonen	300.000	300.000
Erlöse von nicht EU-Patienten	30.000	30.000
Sonstige Erlöse (Qualitätszuschlag, IGV)	550.000	461.000
Zahlbetragsausgleich Überlieger	70.000	68.458
Wertberichtigung aufwendige intensivm. Komplexbeh.	0	-4.000.000
Erlöse aus Krankenhausleistungen	115.207.763	101.543.339

1.1.2 Erlöse aus Pflegebudget

Die Erlöse aus Pflegebudget betreffen die Erstattungen des Pflegeaufwands für die Pflege am Bett und werden auf 35,5 Mio. € berechnet.

1.1.3 Erlöse aus Wahlleistungen

Die Erträge aus Wahlleistungen (1- und 2-Bettzimmer, Multimediadienstleistungen) werden sich über dem Niveau des Jahres 2021 bewegen und eine Größenordnung von 2,8 Mio. € erreichen. Wie bei den Erlösen aus ambulanten Leistungen und den Nutzungsentgelten der Ärzte, sind die Erlöse aus Wahlleistungen auch von der Entwicklung der stationären Behandlungen abhängig.

1.1.4 Erlöse aus ambulanten Leistungen

Die ambulanten Leistungen werden sich gegenüber dem Vorjahr deutlich steigern. Erträge werden in einer Höhe von 3,0 Mio. € erwartet.

1.1.5 Nutzungsentgelte der Ärzte

Die Entwicklung der ambulanten und stationären Behandlungen der Privatpatienten und Selbstzahler wird 2022 mit nachlassenden Corona-Auswirkungen wieder steigen. Es werden Erlöse in Höhe von 4,3 Mio. € erwartet.

1.1.6 Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben

Erträge der Apotheke aus der Herstellung von Zytostatika wie auch Medikamentenverkäufe, die Personalkostenerstattung für die Gestellung von Personal an die Laborgemeinschaft und die Gestellung der Notärzte für das Rettungssystem werden in dieser Ertragsposition erfasst. Die Erträge aus der Produktion von Zytostatika werden im Jahr 2022 16,8 Mio. € betragen. Wir gehen insgesamt von Erträgen in Höhe von 18,8 Mio. € aus.

1.1.7 Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand

Die Zuweisungen und Zuschüsse enthalten im Wesentlichen Zahlungen nach dem Mutterschutzgesetz (2,3 Mio. €) und seit 2021 auch Erträge aus dem Ausbildungsfonds (2,3 Mio. €).

1.1.8 Bestandsveränderung an unfertigen Leistungen

Diese Position berücksichtigt die Überlieger zum Jahreswechsel, die im neuen Jahr abgerechnet werden, aber aus bilanziellen Gründen mit den bis zum Jahreswechsel entstandenen Aufwendungen periodengerecht dem laufenden Jahr zugeordnet werden. Wir erwarten einen konstanten Bestand an Überliegern.

1.1.9 Sonstige ordentliche Erträge

Erträge aus der Vermietung des Restaurants, des Kiosks und sonstiger Räume im Klinikum, Erlöse aus MDK-Prüfungen und Personalkostenerstattung sind die wesentlichen Ertragskomponenten. Erträge aus der Personalgestellung an die KLS und die Physio-Centrum MEDILEV GmbH werden mit dem Personalaufwand saldiert. Im Jahr 2022 werden die sonstigen ordentlichen Erträge rund 3,6 Mio. € betragen.

1.2 Personalaufwendungen

Der Ansatz für Personalaufwendungen im Wirtschaftsplan 2022 berücksichtigt alle strukturellen Veränderungen sowie die relevanten gesetzlichen und zu erwartenden tariflichen Regelungen für 2022.

Aus der folgenden Übersicht zum Stellenplan werden die Entwicklungen in den einzelnen Berufsgruppen detailliert dargestellt.

Personalgruppe	VK	VK	Veränderung	
	Prognose		zu	
	2021	2022	2021	
6000	Ärztlicher Dienst	251,12	270,92	19,80
6001	Pflegedienst	513,50	525,00	11,50
6001	davon Pflegebudget	499,96	510,75	10,79
6001	davon Ausbildungsbudget	9,36	9,7	0,34
6002	Med. techn. Dienst	116,52	121,67	5,15
6003	Funktionsdienst	171,27	180,90	9,63
6007	Verwaltungsdienst	42,99	45,21	2,22
6008	Sonderdienst	9,04	10,25	1,21
6010	Pers. d. Ausbildung	11,82	20,24	8,42
6011	Sonstiges Personal	0,00	0,00	0,00
6016	ATZ Freizeitphase	5,05	3,98	-1,07
Gesamt:		1.121,31	1.178,17	56,86

Auf dieser Basis ist ein Personalbudget von insgesamt 109.675.000 € für das Jahr 2022 geplant. Die Personalaufwendungen des Jahres 2021 werden auf Basis des Monatsabschlusses Oktober 2021 prognostiziert.

Die Personalaufwendungen über alle Berufsgruppen für Beschäftigungsverbote und Mutterschutzfristen werden im Wirtschaftsplan mit 2,3 Mio. € etatisiert.

Die Personalaufwendungen für den Pflegedienst werden für 2022 weiterhin separat ausgewiesen (38,0 Mio. €). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Ertragsposition: Erlöse Pflegebudget auf 35,5 Mio. € prognostiziert werden. Die Differenz zwischen der Ertragsposition und der Aufwandsposition resultiert aus der Berechnungsmethodik zum Pflegebudget.

Aus der nachfolgenden Tabelle können die Personalaufwendungen für 2022 entnommen werden.

Personalgruppe	Wirtschaftsplan	Basis Monatsabschluss 10/2021	Wirtschaftsplan	
		Hochrechnung		
	2021 (TEUR)	2021 (TEUR)	2022 (TEUR)	
6000	Ärztlicher Dienst	36.197	35.878	39.836
6001	Pflegedienst	37.681	36.850	38.040
6002	Med. techn. Dienst	9.003	7.885	8.362
6003	Funktionsdienst	13.227	12.240	13.273
6007	Verwaltungsdienst	3.310	3.471	3.501
6008	Sonderdienst	768	794	877
6010	Pers. d. Ausbildung	1.374	987	1.618
6011	Mutterschutz/Beschäftigungsverb.	2.000	2.400	2.300
6413	Sonst. Personalaufw.	2.564	1.650	1.693
6016	ATZ-Freistellungsphase	220	221	175
Gesamt		104.970	102.376	109.675

Der Personaletat für das Jahr 2022 ist geprägt durch

1. die COVID-19-Pandemie mit ihren Unabwägbarkeiten beim Personalbedarf zur stationären Behandlung der infizierten Patienten.
2. die Fortführung der Personalmarketing-Kampagne zur weiteren Aufstockung des Pflegedienstes sowie der erstmaligen Übernahme eines doppelten Ausbildungskurses. Diese Personalaufstockung ist vor dem Hintergrund der Regularien zum Pflegebudget zu 100 % refinanziert.
3. die Erweiterung und Fortführung von schichtbezogenen Personaluntergrenzen in der Pflege auf nunmehr allen Stationen.
4. eine lineare Tarifsteigerung der TVÖD-K Beschäftigten um 1,8 % ab 01.04.2022 sowie einer weiteren Tarifsteigerung um 0,44 % für Beschäftigte in Wechselschicht (1 weiterer Zusatzurlaubstag).
5. eine prognostizierte ganzjährige lineare Tarifsteigerung des TV-Ärzte/VKA um 3 % (laufende Tarifverhandlungen).
6. den Personalaufbau im Ärztlichen Dienst und im Funktionsdienst zur Erweiterung des quantitativen und qualitativen Leistungsangebotes in der Kardiologie (IMC-Station, Herzkatheterlabor), in der Frauenklinik (Kreißaal), in der Urologie und in der Neurologie, sowie im chirurgischen Bereich für die Inbetriebnahme des Hybrid-OP.
7. die unterjährige Einstellung eines Medizinischen Geschäftsführers.
8. die Fortführung des Aufbaus eines onkologischen Zentrums nach den Kriterien der Deutschen Krebsgesellschaft.

Grundsätzlich werden weiterhin alle frei werdenden Stellen in allen Bereichen, mit Ausnahme der durch das Pflegebudget refinanzierten Stellen, einer ökonomischen Überprüfung unterzogen und erst dann wieder besetzt.

1.3 Sachkosten

In den folgenden Positionen werden die Sachkosten erläutert. Ein wesentlicher Anteil davon in Höhe von 41 Mio. € entfällt auf Leistungen, die von der KLS erbracht werden.

Die KLS hat den Auftrag, ihre Leistung unter der Nutzung von Prozessverbesserungen und der Erzielung zusätzlicher Erlöse von Dritten permanent zu optimieren. Das fixe Personal- und Sachkostenbudget wird für das Jahr 2022 mit 23,4 Mio. € geplant. Damit wird die oben beschriebene Zielsetzung unterstützt. Die Werte für 2021 entsprechen den aktualisierten Budgets auf dem Stand September 2021.

Die zusätzlichen Dienstleistungen beinhalten neben den Aufwendungen für den Patientenbegleitdienst, die Einzelabrechnungen für die Beschaffung oder Reparatur von medizinischen Kleingeräten (Tuchklemmen, Pinzetten, Gefäßscheren), die Abfallbewirtschaftung, die Beschaffung von Büchern und Zeitschriften sowie den Wirtschaftsbedarf für das Klinikum.

Die Steigerung der variablen Budgets resultiert in erster Linie aus der Umgliederung der Textilversorgung mit 0,9 Mio. € und der Steigerung des medizinischen Bedarf mit 2,0 Mio. €.

	Budgets 2022 T€	HR 2021 T€
Personalaufwand	14.822,6	13.968,0
Instandhaltung Medizintechnik	1.807,3	1.843,1
EDV - Pauschale	2.139,3	1.901,4
Hauswirtschaft Transportdienst	140,6	132,6
Speisenversorgung	1.018,1	1.006,0
Instandhaltungspauschale EDV	108,0	108,0
Einkauf	675,5	660,7
Personal und Administration	937,3	847,9
Pauschale GF	76,5	102,0
Instandhaltungspauschale Betriebstechnik	1.622,0	1.703,8
Steri, Transportdienst, Textilversorgung	55,1	95,1
Zwischensumme fixe Budgets	23.402,3	23.228,6
Medizinischer Bedarf	12.698,5	10.713,5
Textilversorgung	965,0	0,0
Zusätzliche Dienstleistungen	1.327,0	1.433,0
T-OP	157,6	141,6
Energiepauschale	2.460,0	2.461,0
Zwischensumme variable Budgets	17.608,1	14.749,1
Summe	41.010,4	37.977,7

Im Erfolgsplan ist jeweils ausgewiesen, welche Positionen der KLS als Dienstleisterin zuzurechnen sind. Die Summe der Positionen ergibt 41,0 Mio. €.

1.3.1 Medizinischer Bedarf

Die Kostenbudgets für die externen Leistungen des Labors, Physiotherapie und Pathologie wurden abhängig von der mit den Klinikdirektoren vereinbarten CM-Leistungsmenge festgelegt. Diese Kostenbudgets werden laufend überwacht und abhängig von der erbrachten Behandlungsleistung bewertet.

Bei den Laborkosten wurden neben der o. g. Vorgehensweise noch zusätzlich, wie bereits im letzten Jahr, die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie berücksichtigt.

Seit dem 03.08.2020 wird jeder stationär aufzunehmende Patient auf SARS-CoV-2 getestet, um das Risiko einer Infektionskette im Klinikum Leverkusen zu reduzieren.

Die Preisgestaltung der physiotherapeutischen Leistungen ist vertraglich an die Entwicklung der Preise des jeweils gültigen Heilmittelkataloges gekoppelt. Die kräftige Erhöhung dieser Preise führt zu einer Steigerung des Kostenniveaus gegenüber dem Jahr 2021 von rd. 10%. Anhand der mit den Klinikdirektoren vereinbarten CM-Punkte wurde für 2022 ein leistungsbezogenes Budget ermittelt.

Bei den Kosten der Pathologie wurde ebenfalls ein leistungsbezogenes Budget anhand der mit den Klinikdirektoren vereinbarten CM-Punkte ermittelt.

Die Kosten der Radiologie sind an ein vertraglich festes Budget gekoppelt. Das Radiologiebudget wird ebenfalls laufend überwacht und abhängig von der erbrachten Behandlungsleistung bewertet.

In der Position „Sonstige externe Leistungen“ werden diverse externe Konsilleistungen zusammengefasst. Diese Position umfasst Positionen mit einem größeren und ständigen Auftragsvolumen z. B. für die Bereiche Nephrologie, Ergotherapie und Logopädie, aber auch Leistungen, die seltener vorkommen, wie z.B. Konsile von Zahn- und Hautärzten.

Unter Berücksichtigung des im Wirtschaftsplan 2022 genannten CM-Zielwertes von 30.010 CMP bezieht sich der bereinigte medizinische Sachbedarf auf 21,3 Mio. €.

	WP 2022	HR 2021	2020
BMES	21.008.000	17.976.792	17.305.667
Labor	3.900.000	3.186.000	2.621.830
Radiologie	4.800.000	4.700.000	4.622.150
Pathologie	1.100.000	826.411	811.768
Physio	1.670.000	1.277.687	1.141.984
Sonstige externe Leistungen	950.000	770.010	650.000
Zwischensumme	33.428.000	28.736.900	27.153.400
Wareneinsatz (Zytostatika)	13.400.000	13.029.100	11.829.200
Personaldienstleister	1.800.000	1.600.000	1.153.100
Gesamt	48.628.000	43.366.000	40.135.700

Für den medizinischen Bedarf i.e.S., der direkt abhängig von der Menge der behandelten Patienten ist, veranschlagen wir 33.428 T€. Davon werden Artikel im Wert von 12.699 T€ über die KLS bezogen.

1.3.2 Wasser, Energie und Brennstoffe

Wir gehen für das Jahr 2022 von konstanten Preisen und Verbräuchen aus, so dass ein Betrag von 2,46 Mio. € anzusetzen ist. Das Krankenhaus wird über die KLS mit Energie versorgt. Die Servicegesellschaft hat langfristige Verträge mit festen Preisen für die Energieversorgung des Krankenhauses abgeschlossen.

1.3.3 Wirtschaftsbedarf

Der Wirtschaftsbedarf wird für 2022 mit einem Wert von 19,2 Mio. € prognostiziert und wurde aus dem Hochrechnungswert 2021 auf der Basis September ermittelt. Der Wirtschaftsbedarf enthält im Wesentlichen budgetierte, bezogene Leistungen der KLS. Die Steigerung von 1,0 Mio. € resultiert aus den gestiegenen Budgets u.a. für Leistungen der Unterhaltsreinigung.

1.3.4 Verwaltungsbedarf

Der Verwaltungsbedarf wird mit 4,3 Mio. € (Hochrechnung 2021: 4,1 Mio. €) angesetzt. Der Verwaltungsbedarf besteht im Wesentlichen aus Rechts- und Beratungskosten, Prüfgebühren, Telefon-, Rundfunk- und Fernsehgebühren, Porto- und Postfachgebühren, Repräsentationsaufwand, Aufwand Qualitätsmanagement, Büchern und Zeitschriften sowie Unternehmenskommunikation und Marketing. Im Verwaltungsbedarf sind budgetierte Leistungen der KLS enthalten.

1.3.5 Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen

Die Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen bestehen im Wesentlichen aus Vergütungen an das Deutsche Rote Kreuz für Personen im freiwilligen sozialen Jahr und Zahlungen an die PVS. Die Entwicklung in diesem Bereich wird als konstant eingeschätzt und bei 500 T€ liegen.

1.3.6 Instandhaltung

Instandhaltungs- und Wartungsleistungen werden im Wesentlichen von der KLS bezogen. Es handelt sich im Einzelnen um die Instandhaltung der Gebäude, die Instandhaltung und Wartung der Medizintechnik sowie der EDV-Systeme. Es werden rund 3,8 Mio. € angesetzt.

1.3.7 Sonstige ordentliche Aufwendungen

In dieser Position werden mehrere Kostenarten zusammengefasst. Wir gehen für 2022 von Aufwendungen in Höhe von unverändert 2,3 Mio. € aus. In dem Betrag sind 937 T€ fixe Budgets sowie 157 T€ variable Budgets für das T-OP (Tagesoperationszentrum) enthalten.

1.3.8 Abgaben, Versicherungen

Der Planansatz in Höhe von 2,5 Mio. € erhöht sich gegenüber dem voraussichtlichen Ergebnis des laufenden Jahres von 2,34 Mio. € moderat.

1.3.9 Forderungsverluste

Im Jahr 2022 ist mit einem Forderungsausfall von 400 T€ zu rechnen.

1.4 Erträge aus Fördermitteln und der Abwicklung von Investitionen

In dieser Position werden die pauschalen Fördermittel des Landes für kurzfristige Anlagegüter und die Baupauschale (soweit verwendet) ausgewiesen. Außerdem sind buchhalterisch auszuweisende Erträge aus der Finanzierung von Anlagegütern nach den Regeln der Einzelförderung enthalten. Die Erträge in Höhe von 3,8 Mio. € berechnen sich wie folgt:

	WP 2 0 2 2	HR 2021	2020
Erträge aus Fördermitteln nach KHG	4.050.000,00	4.079.616,86	4.139.673,94
Sonstige Zuweisungen u. Zuschüsse Dritter	0,00	0,00	7.528.187,50
Sonstige Zuweisungen u. Zuschüsse Dritter	0,00	0,00	175,00
Erträge aus Auflösung Sonderposten u. Verbind	2.737.000,00	3.327.000,00	3.074.742,94
Zuführung Verbindlichkeiten u. Sonderposten	-3.037.000,00	-3.855.000,00	-11.140.609,13
Erträge aus AV-Abgang gefördert	0,00	0,00	4.380,00
Abgänge aus AV-Abgang gefördert	0,00	0,00	-11.374,00
Summe Fördermittelkreislauf	3.750.000,00	3.551.616,86	3.595.176,25

1.5 Mieten und Leasing

Der Aufwand für Mieten und Leasing wird in Höhe von 1,8 Mio. € geplant. Die Mietzahlungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mietobjekt	Euro
Mietaufwand Gebäude 7	430.680,00
Nebenkosten	126.000,00
Stromverbrauch U-Gang	14.400,00
Miete 5. OG Gebäude Y	225.000,00
Job-Rad	138.000,00
Betten	105.000,00
Hiloterms Handschuhe	3.600,00
Gesamt	1.042.680,00

Weitere 775 T€ werden für Leasingraten verausgabt. Der Betrag enthält Mietkaufraten für die drei Herzkathetermessplätze mit 312,5 T€ pro Jahr.

1.6 Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

In dieser Position werden die Abschreibungen des geförderten und nicht geförderten Anlagevermögens in Höhe von 7,1 Mio. € ausgewiesen. Der Abschreibungsanteil aus Eigenmittelfinanzierungen beträgt 3,75 Mio. €.

1.7 Aufwendungen für die Nutzung von Anlagegütern nach KHG

In dieser Position wird die geförderte Miete aus dem Leasingvertrag für die Multimediaanlage ausgewiesen. Der Vertrag ist im November 2021 ausgelaufen.

1.8 Erträge aus Beteiligungen und anderen Finanzanlagen

Die Tochtergesellschaft Klinikum Leverkusen Service GmbH führt aus dem Gewinn des Jahres 2021 400 T€ an die Gesellschafterin Klinikum Leverkusen gGmbH ab. Die Physio-Centrum MEDILEV GmbH führt regelmäßig den auf den Gesellschaftsanteil entfallenden Gewinn an das Mutterunternehmen ab.

1.9 Zinsaufwendungen

Der Zinsaufwand des Jahres 2022 beträgt 700 T€ (gegenüber 725,7 T€ für das Jahr 2021). Mit den Bürgschaften der Stadt Leverkusen konnten entsprechend des beihilfekonformen Betrauungsaktes für Darlehen bereits Zinssätze bis zu 0,55% (auf 10 Jahre) realisiert werden. Im Jahr 2021 wurde kein neues Darlehen aufgenommen. Das Klinikum ist am Cash Pool der Stadt Leverkusen beteiligt. Beim derzeitigen Zinsniveau sind größere Zinsaufwendungen nicht zu erwarten.

Die Zinsaufwendungen im Erfolgsplan enthalten neben den Zinsen für langfristige Darlehen auch Kontokorrentzinsen und Zinsen aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Ursprungsbetrag	Ursprungsjahr	Zinssatz	Zinsfestschreibung	Zinsen	Tilgung	Gesamt
1.100.000,00	2003	1,70%	30.05.2025	6.593,50	75.769,58	82.363,08
1.400.000,00	2004	1,55%	31.12.2024	12.032,61	59.085,27	71.117,88
8.700.000,00	2005	1,70%	30.09.2025	87.085,04	275.065,96	362.151,00
3.500.000,00	2006	1,45%	30.06.2026	9.896,89	164.164,55	174.061,44
6.000.000,00	2006	1,45%	30.06.2026	16.723,44	277.400,16	294.123,60
6.300.000,00	2007	1,28%	30.05.2027	30.055,95	333.144,09	363.200,04
4.000.000,00	2008	1,55%	30.12.2018	26.150,73	245.244,63	271.395,36
15.000.000,00	2010	0,55%	30.12.2019	40.676,63	416.670,00	457.346,63
5.000.000,00	2011	1,50%	30.05.2025	43.018,38	275.443,86	318.462,24
2.000.000,00	2014	1,55%	30.12.2024	22.281,55	72.585,38	94.866,93
12.200.000,00	2015	1,50%	30.05.2025	146.067,49	470.032,55	616.100,04
1.000.000,00	2016	0,75%	00.01.1900	6.188,86	47.811,14	54.000,00
3.700.000,00	2016	1,80%	00.01.1900	55.204,06	142.746,02	197.950,08
2.000.000,00	2017	1,55%	30.12.2028	28.483,63	87.874,97	116.358,60
6.000.000,00	2019	0,71%	30.10.2039	38.140,58	291.259,42	329.400,00
11.000.000,00	2020	0,70%	30.10.2039	76.936,79	581.303,17	590.577,92
5.500.000,00	2022	1,00%	28.02.2032	55.000,00	0,00	55.000,00
1.500.000,00	2023	1,00%	01.01.2033	0,00	0,00	0,00
				700.536,13	3.815.600,75	4.448.474,83

In der Summe ergeben sich aus der vorstehenden Aufstellung bis zum 31.12.2022 langfristige Verbindlichkeiten von 59,5 Mio. €. Die selbst gesteckte Grenze von 100 Mio. € für langfristige Verbindlichkeiten im Konzern Klinikum Leverkusen wird nicht überschritten.

1.10 Neutrale Erträge und neutrale Aufwendungen

Die geplanten neutralen Erträge sind durch die Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 4,3 Mio. € geprägt. Es ist davon auszugehen, dass der Hybrid-OP bis zum 14.12.2021 fertiggestellt wird und eine Begutachtung durch den MDK erfolgen kann. Dies ist die Voraussetzung dafür, dass der Komplex-Code 8-98f im Jahr 2022 abgerechnet werden kann.

Von einer großen Krankenkasse haben wir positive Signale erhalten, dass die Voraussetzungen des zum Komplex-Code 8-98f abgeschlossenen Vergleichs mit der Inbetriebnahme des Hybrid-OPs erfüllt sind. Damit wird die diesbezügliche Rückstellung in Höhe von 2,1 Mio. € im Jahr 2022 aufgelöst werden. Zusätzlich ist davon auszugehen, dass das Streitverfahren mit einer weiteren Krankenkasse nicht dazu führt, dass die komplette Vergütung für die intensivmedizinische Komplexbehandlung zurück gezahlt werden muss, sondern zumindest der Vergütungsanteil für die einfache intensivmedizinische Komplexbehandlung (8-980) erhalten bleibt. Dies wirkt sich mit 1,5 Mio. € aus.

Die restlichen Kassen werden voraussichtlich die Einrede der Verjährung für die Jahre 2018 bis 2020 bis zum 31.12.2021 einreichen. Nach Erteilung des positiven Strukturgutachtens gehen wir davon aus, dass die Kassen den Komplex-Code 8-98f auch für die Vergangenheit akzeptieren, was zu einer Rückstellungsauflösung von 0,7 Mio. € führt.

Im neutralen Ergebnis werden in der Hochrechnung für das Jahr 2021 7,6 Mio. € als Ertrag ausgewiesen. Es handelt sich um die zu erwartenden Zahlungen aus der Betriebsausfallversicherung in Höhe von 5 Mio. € und des Landes zum Ausgleich des übersteigenden Betriebsausfalls in Höhe von 2,6 Mio. €.

Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass hochwasserbedingte Instandhaltungen und Investitionen von der Versicherung und dem Land übernommen werden und somit keine Belastung für das Klinikum und die KLS darstellen. Erstattungen für den Betriebsausfall sind hingegen als zusätzlicher Ertrag zu sehen.

1.11 Steuern

Für die Betriebe gewerblicher Art sind Gewerbe- wie auch Körperschaftsteuer abzuführen. Die entsprechenden Beträge wurden veranschlagt.

2 Erläuterungen zum Investitions- und Finanzplan für die Jahre 2022 - 2026

Zur Finanzierung von Investitionen erhält das Klinikum eine jährliche, leistungsabhängige Baupauschale. Im Jahr 2021 hat das Klinikum einen Betrag von 1,55 Mio. € erhalten. Es ist davon auszugehen, dass dieser Betrag auch im Jahr 2022 ausgezahlt wird.

Der Betrag wird im Jahr 2022 voraussichtlich mit 504 T€ für die Finanzierung von Investitionsdarlehen und mit 1,0 Mio. € für Investitionsmaßnahmen verwendet.

Auch die pauschalen Fördermittel sind leistungsabhängig. Das Klinikum Leverkusen hat im Jahr 2021 für die Wiederbeschaffung von Anlagegütern mit einer Nutzungsdauer von mehr als drei und weniger als 15 Jahren (kurzfristige Gebrauchsgüter) einen Betrag von 2,53 Mio. € erhalten. Dieser Betrag wird auch für das Jahr 2022 erwartet.

Mit Bescheid vom 15. September 2020 hat das Klinikum aus dem Sonderinvestitionsprogramm Krankenhäuser 2020 des Landes Nordrhein Westfalen von der Bezirksregierung Köln einen Betrag in Höhe von 5.547.187,50 Euro zugesagt bekommen.

Die Kinderpalliativstation am Klinikum Leverkusen wird durch eine Landesförderung in Höhe von 1.548.000 Euro gefördert.

Eine weitere Förderung in Höhe von 4.900.000 Euro für die Sicherung der Geburtshilfe im Klinikum Leverkusen wird durch das Land Nordrhein-Westfalen bereitgestellt.

Für die Schaffung von Räumlichkeiten zur Ausbildung in der Krankenpflege liegt eine Zusage der Bezirksregierung Münster über die Förderung von 53 zusätzlichen Ausbildungsplätzen in Höhe von 1.081.200 Euro vor. Die hierfür erforderlichen neuen Klassenräume sollen im Gebäude 11 entstehen.

Die Fördermittel werden je Projekt, entsprechend der Vorgabe aus den Förderbescheiden, auf separaten Bankkonten verbucht, um eine zielgerichtete Verwendung zu gewährleisten. Dies, und die zweckentsprechende Verwendung werden jährlich von den Wirtschaftsprüfern testiert.

2.1 Bauprojekte und weitere Investitionen

Im Folgenden wird ein Überblick über die laufenden Investitionsmaßnahmen gegeben. Die angegebenen Investitionsvolumina geben den aktuellen Stand wieder und können in der Ausführung noch abweichen. Der Investitionsplan muss hinsichtlich des geplanten Gesamtvolumens für die jeweilige Periode eingehalten werden.

2.1.1 Aufstockung und Ausbau Gebäude 1L

Die Baumaßnahme hat im September 2019 begonnen und wird im Januar 2022 abgeschlossen. Letzte Rechnungen werden im Jahr 2022 erwartet.

Die Aufstockung und der Ausbau des Gebäudes 1 L erfolgt zugunsten der zukünftigen Nutzung für:

- 1. Etage: Fünf Kreißsäle, ein Sektio OP inkl. Neben- und Funktionsräumen
- 2. Etage: Zentrum für drei Herzkathetermessplätze
- 3. Etage: Klinischer Arztendienst und Diagnostik der Klinik für Neurologie

Insbesondere die Inbetriebnahme der neuen Kreißsäle ist vor dem Hintergrund der Schließung der Geburtshilfe im Remigius-Krankenhaus im Mai 2021 und dem hochwasserbedingten Ausfall unserer alten Kreißsäle in Gebäudeteil 1.E.0 besonders zeitkritisch, um die Versorgung aller Schwangeren im Einzugsgebiet zu gewährleisten. Auch die Inbetriebnahme des neuen Hybrid-OP, die ursprünglich im September 2021 geplant war und nun hochwasserbedingt verzögert wird, ist in Bezug auf die intensivmedizinische Komplexbehandlung zeitkritisch und sehr erlösrelevant.

Durch die Naturkatastrophe am 14. Juli 2021 verzögert sich die Inbetriebnahme der neuen Funktionsbereiche. Eine Inbetriebnahme im Dezember 2021 für Hybrid-OP und Kreißsaal wird mit größter Priorität verfolgt. Die restlichen Funktionsbereiche werden Anfang 2022 in Betrieb gehen.

Die Finanzierung des Bauprojekts „Gebäude 1L“ ist wie folgt geplant:

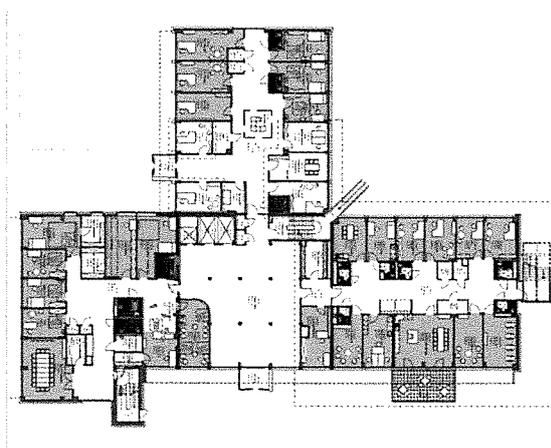
Projektbezeichnung / Maßnahme	Vorjahre in T€	2022 in T€	2023 in T€	2024 in T€	Gesamt, incl. Vorjahre	Finanzierung
Ausbau und Aufstockung Gebäude L	18.000,0	0,0	0,0	0,0	20.727,0	Darlehen
Ausbau und Aufstockung Gebäude L	0,0	527,0	0,0	0,0		Baupauschale
Einrichtung Gebäude L	900,0	1.300,0	0,0	0,0		Sonderposten

2.1.2 Gebäude 2, Umbau für die Landesklinik

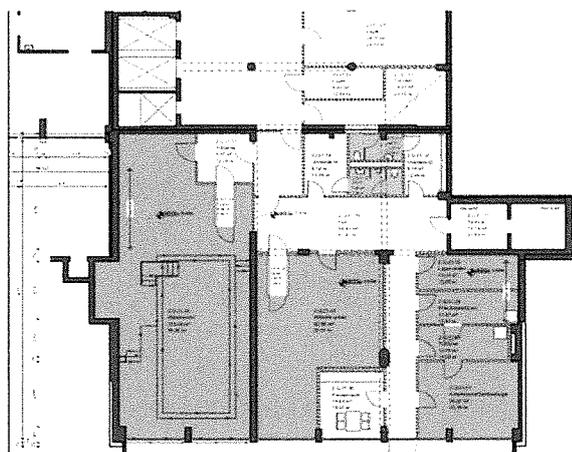
Das Gebäude 2 wird umfassend saniert und einer neuen Nutzung zugeführt. Ziel ist das Angebot eines umfassenden psychiatrischen Behandlungsangebotes für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Ergänzung zu dem Behandlungsspektrum des Gesundheitsparks. Es entsteht eine multidisziplinäre Behandlungsstruktur, die durch die räumliche und inhaltliche Konzentration in einem Gebäude und die Anbindung an die stationären Leistungen im Gesundheitspark ein Alleinstellungsmerkmal bietet. Die 2. und 3. Etage wurde an den Landesverband Rheinland (LVR) verkauft; ebenfalls folgt noch der Verkauf der 1. Etage. Der LVR baut dort ein Behandlungszentrum für seelische Gesundheit auf und bietet eine wohnortnahe vollstationäre psychiatrische Behandlungseinheit und psychiatrische Tagesplätze an. Der Betrieb wurde im November 2021 aufgenommen.

Erdgeschoss und Untergeschoss verbleiben im Eigentum der KL. Das Erdgeschoss wird zukünftig zum Teil für die psychiatrische Behandlung von Kindern und Jugendlichen von den Kliniken der Stadt Köln genutzt, zum Teil wird das Sozialpädiatrische Zentrum des Klinikums hier einen neuen Standort finden.

Die Nutzung des Untergeschosses wurde für die Wäschereilogistik sowie Lagerflächen für den LVR festgelegt. Die ursprünglich dort vorgesehene Interimslösung für Verwaltungs- und Wirtschaftsbedarfslager sowie die hausinterne Druckerei wurde in die Zielplanung Lagerlogistik überführt und wird mit der finalen Lösung (Gebäude 1.M / 1.L) weiter geplant. Seit Juli 2019 wurden im Gebäude 2 umfassende Sanierungsarbeiten am Dach, an der Fassade und im Eingangsbereich umgesetzt, die noch dieses Jahr abgeschlossen werden. Die Sanierung und der Ausbau des 1. bis 3. OG werden zu 100% durch den LVR finanziert, die Kosten der Schadstoffsanierung werden mehrheitlich durch KL getragen. Der Innenausbau des 2. und 3. OG ist abgeschlossen, die Inbetriebnahme ist am 2. November 2021 erfolgt. Der Bauantrag für das 1. OG des LVR wurde genehmigt. Der Verkauf an den Landschaftsverband Rheinland wird noch in 2021 erfolgen, geplant ist ein Notartermin am 25.11.2021. Die Sanierung und der Ausbau des EG und UG werden zu 100% durch das Klinikum getragen und zum Teil durch Mieteinnahmen refinanziert. Im Investitionsplan sind für die Planung in 2022 zunächst 250 T€ vorgesehen. Die Kostenschätzung für die Umsetzung der Maßnahme liegt noch nicht vor. Die Gesamtkosten werden in dem folgenden Investitionsplan 2023 berücksichtigt.



Gebäude 2 Erdgeschoss



Gebäude 2 Untergeschoss

Die Finanzierung des Bauprojekts „Gebäude 2“ ist wie folgt geplant:

Projektbezeichnung / Maßnahme	Vorjahre in T€	2022 in T€	2023 in T€	2024 in T€	Gesamt, incl. Vorjahre	Finanzierung
Geb. 2 Sanierung (Dach, Eingangsbereich, Fassade)	1.200,0	152,0	0,0	0,0	1.352,0	Eigenmittel
Sanierung 1. OG, EG und Keller Gebäude 2	1.100,0	100,0	0,0	0,0	1.200,0	Eigenmittel

2.1.3 B-Trakt

Die Investitionsmaßnahme im Gebäudeteil 1.B.2 / 1.B.21 soll den Betrieb einer kombinierten Chest-Pain-Unit (CPU), Beobachtungsstation und Intermediate-Care-Einheit (IMC) ermöglichen. Die Station B2/B21 soll deshalb entsprechend baulich umgestaltet und mit der notwendigen Medizin- sowie IT-Technik ausgestattet werden.

Die Ziele sind: die Erfüllung der G-BA-Forderung einer Beobachtungsstation für die ZNA, ein schnellerer Abfluss der stationären Patienten aus der ZA, die Nullabmeldung der Zentralambulanz und der Erwachsenen-Intensivstation zu erreichen, eine Reduzierung der primären und sekundären Fehlbelegung der Erwachsenenintensivstation zu gewährleisten, eine Verbesserung der ärztlichen Präsenz im Bereich der CPU zu ermöglichen und ein Ressourcenschonendes Handling von „Übernachtpatienten“ zu ermöglichen.

Hochwasserbedingt hat sich der voraussichtliche Starttermin für den Umbau / die Sanierung der Station auf das 2. Quartal 2022 verschoben. Die Vorplanung ist abgeschlossen. Architekten und Fachplaner sind im Projekt eingebunden. Mit der Detailplanung und der Erstellung von Leistungsverzeichnissen wurde begonnen. Für das Projekt werden 1,2 Mio. € zur Verfügung gestellt.

2.1.4 Gebäude 11

Mit diesem Bauprojekt wird ein weiterer Schritt der in der Sitzung des Aufsichtsrats vom 27. März 2019 verabschiedeten baulichen Zielplanung umgesetzt. Es wurde ein Gebäude in U-Form konzipiert. Im ersten Bauabschnitt soll auf der Fläche der ebenerdigen Stellplätze über der Tiefgarage die erste Hälfte des Gebäudes entstehen. Durch Aufständigung im Erdgeschoss wird zunächst ein Großteil der bestehenden Parkplätze erhalten, jedoch auch in einem weiteren Bauabschnitt ein Ausbau ermöglicht. Das Gebäude ist dreigeschossig mit einem zusätzlichen Staffelgeschoss und über ein zentrales

Treppenhaus erschlossen, welches bis in die Tiefgarage führt. Die Baugenehmigung wurde im Mai 2020 erteilt.



Abb.: Gebäude 11

Dem in Deutschland bestehenden Pflegenotstand kann vor Allem durch die zusätzliche Ausbildung von Pflegenden entgegengewirkt werden. Die diesbezüglichen Kapazitäten der Schulen werden dem entsprechend derzeit massiv aufgebaut. Auch in Leverkusen kann die bestehende Krankenpflegeschule schon rein räumlich den wachsenden Bedarf an Ausbildungskapazität nicht mehr decken. Sie muss deshalb erweitert werden. Die dann mögliche Ausbildung zusätzlicher Kranken- und Gesundheitspflegerinnen und -pfleger wird sich positiv auf die Versorgung pflegebedürftiger Menschen in der Gesundheitsregion Leverkusen auswirken und dazu beitragen, den vom Land erteilten Versorgungsauftrag in der Region sicherzustellen. Zur Unterstützung hat das MAGS Mitte 2020 für NRW ein Einzelförderungsprogramm zur Schaffung zusätzlicher Ausbildungsstätten aufgelegt. Für das 1. OG (Pflegefachschule) wurden Ende 2020 Fördermittel in Höhe von EUR 1,08 Mio. zur Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze bewilligt. Das Gebäude wurde daraufhin im veredelten Rohbau mit dem Ausbau nur des 1. OG geplant, da die Nutzung der weiteren Geschosse nicht feststand. Die Festlegung der Nutzungen dieser Geschosse ist nun erfolgt und die Vertragsunterzeichnungen mit den Mietern stehen kurzfristig an. Insofern erfolgte nun auch die Planung des Innenausbaus dieser beiden Geschosse. Die Kosten der Erweiterung liegen bei TEUR 4.248. Somit belaufen sich die Gesamtkosten des Baus nun auf TEUR 9.558.

Das Gebäude ist unter anderem zur Nutzung durch das neue zentrale Rechenzentrum des Klinikums (3. OG), die Pflegeschule (1. OG), den medizinischen Dienst der Stadt Leverkusen (2. OG) und den zahnärztlichen Dienst der Stadt Leverkusen (2. OG) vorgesehen.

Das Rechenzentrum befindet sich aktuell in Gebäude 8 und ist sowohl in baulicher als auch technischer Hinsicht dringend erneuerungsbedürftig. Zudem ist das Gebäude 8 gemäß der aktuellen Zielplanung abgängig.

Die Finanzierung des Bauprojekts „Gebäude 11“ ist wie folgt geplant:

Projektbezeichnung / Maßnahme	Vorjahre in T€	2022 in T€	2023 in T€	2024 in T€	Gesamt, incl. Vorjahre	Finanzierung
Neubau Gebäude 11	0,0	477,0	0,0	0,0	9.558,0	Pauschale Fördermittel
Neubau Gebäude 11	0,0	2.500,0	0,0	0,0		Gesellschafter
Neubau Gebäude 11	2.000,0	3.000,0	500,0	0,0		Darlehen
Neubau Gebäude 11	0,0	0,0	1.081,0	0,0		Einzelfördermittel

2.1.5 Kinderpalliativstation

An der Stelle der alten Kinderklinik sollen bis Anfang 2023 eine Kinderpalliativstation mit 6 Betten und eine tagesklinische Ergänzung der Erwachsenenpalliativstation mit zwei Zimmern, sowie die Errichtung eines neuen Untergeschosses entstehen. Für dieses Projekt sind insgesamt 7,6 Mio. € veranschlagt.

Die Kinderpalliativstation wird 4,8 Mio. € kosten, der Bau der Tagesklinik wird 650 T€ kosten und die Errichtung des Untergeschosses ist mit 2,1 Mio. € etatisiert.

Die Verbesserung der kinderpalliativmedizinischen Versorgung ist das Hauptanliegen für dieses ambitionierte Projekt und wird durch das Land Nordrhein-Westfalen unterstützt. Unsere Kinderpalliativstation ist eine Ergänzung zu dem bereits bestehenden Netzwerk der ambulant tätigen Kinderpalliativteams in der Region, den kideronkologischen Abteilungen der benachbarten Universitäten (Köln, Düsseldorf, Bonn) und der Kinderklinik Amsterdamer Straße der Städtischen Klinik Köln sowie den Hospiz-Einrichtungen im Rheinland. Die Kinderpalliativstation ist als überregionales Kooperationsprojekt zu verstehen, was in Leverkusen den Standort seiner Umsetzung findet und helfen soll, eine bisher noch bestehende Versorgungslücke zu schließen. Bereits 2019 hat das MAGS im Rahmen der Krankenhausplanung des Landes NRW dem Antrag auf Ausweisung von 6 Palliativbetten zur Behandlung von Kindern und Jugendlichen zugestimmt.

Die Palliativstation für Kinder und Jugendliche soll mit der bereits etablierten Erwachsenen-Palliativstation und der ebenfalls geplanten Tagesklinik der Erwachsenen-Palliativmedizin das Zentrum für Palliativmedizin am Klinikum Leverkusen bilden. Ziel ist die Verbesserung der regionalen und überregionalen palliativmedizinischen Versorgung von Erwachsenen und Kindern. Dies wäre ein bundesweites Alleinstellungsmerkmal und hätte dann Leuchtturmcharakter nicht nur für die beiden beteiligten Abteilungen (Onkologie, Pädiatrie) sondern auch für das gesamte Klinikum.

Die Umsetzung der Baumaßnahme hat im Dezember 2020 mit der Baustelleneinrichtung und der Auslagerung des Archivs aus dem Untergeschoss begonnen. Der Abriss der Bestandsgebäude wurde im 1. Quartal 2021 durchgeführt. Der Bauantrag wurde am 05.03.2021 eingereicht und die Baugenehmigung liegt seit August 2021 vor. Der Baubeginn war für Oktober 2021 vorgesehen, musste jedoch aufgrund der erforderlichen Aufhebung der Rohbauausschreibung wegen einer massiven Kostenüberschreitung in Höhe von 38% = TEUR 700 auf Basis nur eines eingereichten Angebotes verschoben werden. Ziel der Aufhebung ist der Erhalt mehrerer wirtschaftlicher Angebote durch die Anwendung einer anderen Vergabeart. Die zeitliche Verschiebung des Baubeginns wird ca. 10 Wochen betragen und kann wegen des straffen Bauzeitenplanes nicht kompensiert werden. Die Fertigstellung der Baumaßnahme ist für das 1. Quartal 2023 geplant.

Die Kinderpalliativstation wird rund 4,8 Mio. € kosten.

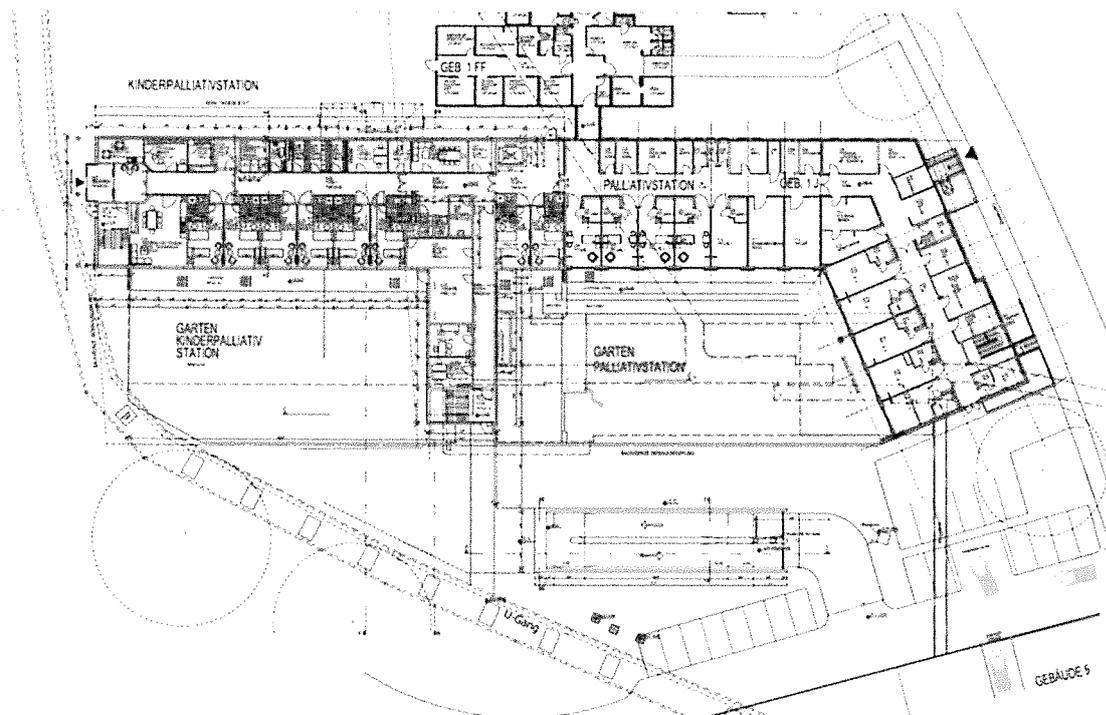


Abb.: Kinderpalliativstation (Erdgeschoss)

Durch eine Landesförderung über 1,55 Mio. € für den Aufbau einer stationären Einheit für Kinderpalliativmedizin ist ein Teil der Finanzierung sichergestellt. Die Fördersumme deckt jedoch nur einen Teil der Errichtungskosten ab. Ein intensives Fundraising ist erforderlich, um die bestehende Lücke in der Baufinanzierung zu schließen. In Aussicht gestellt bzw. bereits zugesagt wurden folgende Förderungen: Deutsche Krebshilfe: 900 T€, Stiftung Wohnhilfe: 200 T€, Bayer: 500 T€, Boll Stiftung 180 T€. Das sonstige Spendenaufkommen liegt bisher bei rund 300 T€.

Eine weitere Aufgabe ist der Aufbau eines Palliativteams. Trotz des angespannten Arbeitsmarktes glauben wir, mit dem Angebot der Eröffnung einer neuen Kinder-Palliativstation das benötigte Personal akquirieren zu können. In den vergangenen Jahren hat sich eine ganze Reihe von Pflegenden in der Kinderpalliativmedizin weitergebildet. Aus Mangel an entsprechenden Stellen arbeiten diese nach der Ausbildung wieder an ihren ursprünglichen Wirkungsstätten, d.h. in Kinderkliniken auf Intensiv- und Normalstationen. Hier besteht die Hoffnung, durch Generierung eines entsprechenden Angebotes solche Pflegenden für die neue Kinderpalliativstation gewinnen zu können.

Ein Businessplan für den laufenden Betrieb war nur unter Vorbehalt zu erstellen. Das wirtschaftliche Ergebnis wird ganz entscheidend vom Tagessatz abhängig sein, der mit den Kostenträgern erst nach Fertigstellung des Bauprojektes zu verhandeln sein wird. Nach dem Feststellungsbescheid der Bezirksregierung Köln vom 06.12.2019, in dem 6 Betten für Kinderpalliativmedizin ausgewiesen sind, sind die Kostenträger zwar verpflichtet, die erbrachten Leistungen zu vergüten. Erfahrungen zeigen aber, dass die Kostenträger versuchen werden, dies lediglich zu 80 - 90% der tatsächlichen Kosten zu tun. Daher ist mit einem zunächst negativen Deckungsbeitrag zu rechnen. Es wird insofern auch nach der Inbetriebnahme erforderlich sein, ein kontinuierliches Fundraising zur Deckung der laufenden Kosten zu etablieren. Der Betrag von 200 T€ für das Fundraising pro Jahr ist zwar ambitioniert, erscheint aus den eigenen Erfahrungen der letzten Jahre aber erreichbar zu sein.

Der Bau der Kinderpalliativstation ist eng verbunden mit zwei weiteren Baumaßnahmen des Klinikums. Der geplante Eingang zum ersten Teilabschnitt einer neuen Tiefgarage und die Erweiterung der Erwachsenen-Palliativstation werden sich in enger Nachbarschaft zur Kinderpalliativstation befinden.

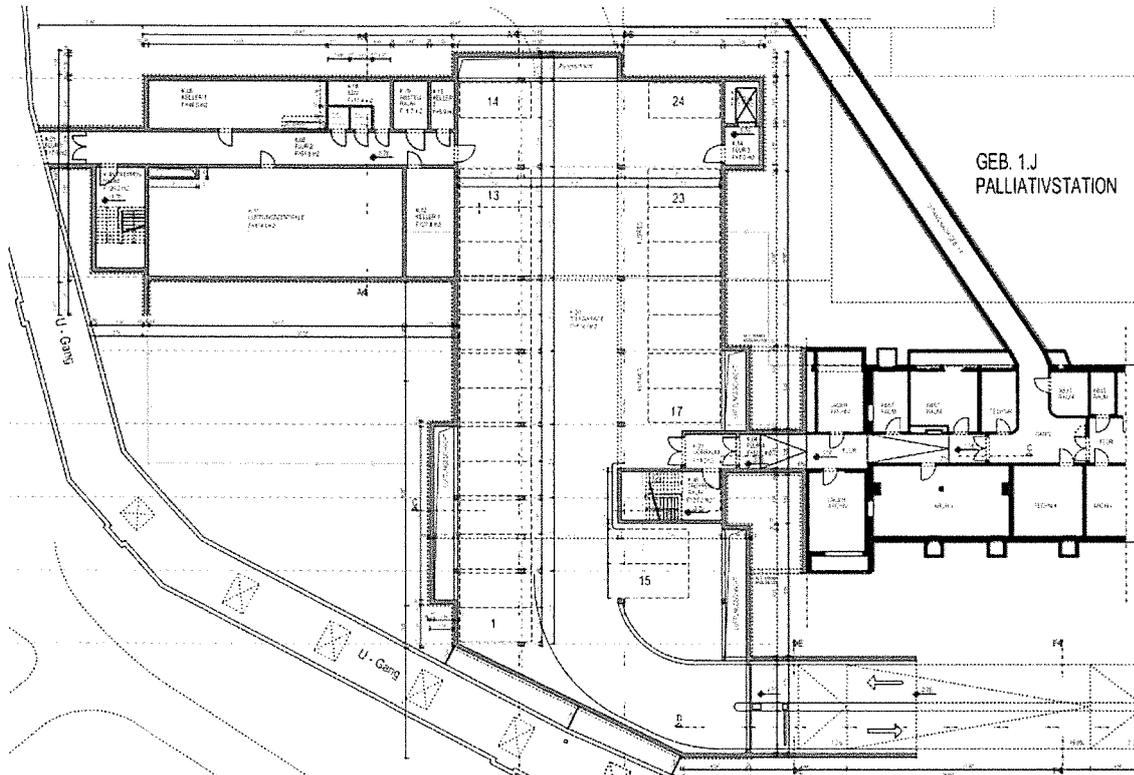


Abb.: Kinderpalliativstation (Untergeschoss)

Die Finanzierung des Gesamtprojekts ist wie folgt geplant:

Projektbezeichnung / Maßnahme	Vorjahre in T€	2022 in T€	2023 in T€	2024 in T€	Gesamt, incl. Vorjahre	Finanzierung
Kinderpalliativstation	94,0	500,0	954,0	0,0	7.569,0	Fördermittel
Kinderpalliativstation	800,0	1.100,0	1.271,0	0,0		Spenden
Tagesklinik	0,0	300,0	200,0	0,0		Erbschaft
Tagesklinik	0,0	0,0	114,0	0,0		Spenden
Untergeschoss	136,0	600,0	0,0	0,0		Eigenmittel
Untergeschoss	0,0	0,0	1.500,0	0,0		Darlehen

2.1.6 Niederspannungshauptverteiler (NSHV)

Die Erneuerung der Stromversorgung ist eine der wichtigsten Modernisierungen für den Gesundheitspark, da hiermit die langfristige Energieversorgung des Klinikums gewährleistet wird.

Durch eine Erneuerung der NSHV, der Mittelspannungsanlage und der Sicherheitsstromversorgung wird neben der Sicherstellung einer störungsfreien Stromversorgung genügend Kapazität für anstehende und zukünftige Erweiterungsmaßnahmen geschaffen. Die Inbetriebnahme der neuen Anlage ist Voraussetzung für den Betrieb der drei neuen Herzkathetermessplätze im Gebäude 1L. Die zentrale Stromversorgungsanlage wurde im 2. Quartal 2021 fertig gestellt und mit den Umschlussarbeiten wurde begonnen. Durch die Hochwasserkatastrophe fielen im Juli die alte Stromversorgungsanlage sowie die beiden bestehenden Notstromgeneratoren aus. Ein Großteil der Gebäudehauptverteilung

konnte ad hoc provisorisch an die neue Anlage angeschlossen und aufgeschaltet werden, um den Betrieb des Klinikums zu ca. 70% innerhalb weniger Tage wiederherstellen zu können. Eine abschließende Aufschaltung aller Gebäude auf die Hauptverteilung ist für das 1. Halbjahr 2022 geplant und abhängig von den Lieferzeiten der entsprechenden technischen Bauteile.

Die Gesamtkosten des Aufbaus der zentralen Stromversorgungskomponenten belaufen sich mittlerweile auf ca. TEUR 3.280. Die Kostensteigerung im Vergleich zum Wirtschaftsplanansatz 2021 in Höhe von TEUR 2.480 basiert auf einer unverhältnismäßig hohen Komplexität, welche sich im Laufe der Maßnahme ergeben hat. Es ist vorgesehen, diesen Betrag aus dem Sonderinvestitionsprogramm Krankenhäuser 2020 zu finanzieren. Der Bescheid über Fördermittel in Höhe von 5,5 Mio. € liegt vor.

2.1.7 Erweiterung der Geburtshilfe im Klinikum Leverkusen

Durch die sich wandelnde Versorgung in der Geburtshilfe und die Schließung der Frauenklinik im benachbarten St. Remigius Krankenhaus besteht ein großer Bedarf, die Geburtshilfe im Klinikum Leverkusen weiter auszubauen. Geplant ist die Erweiterung des Mutter-Kind-Zentrums, das verschiedene Versorgungseinheiten umfasst.

Neben den im Dezember 2021 in Betrieb gehenden 5 neuen Kreißsälen mit Sectio-OP im Gebäudeteil 1.L.1, einer Wöchnerinnenstation in Gebäudeteil 1.D.1, einer Neonatologischen Intensivstation in dem Gebäudeteil 1.E.1 und einer Neugeborenen-Überwachungsstation in dem Gebäudeteil 1.C.1 soll ein neu zu errichtender Hebammengeleiteter Kreißsaal in Gebäudeteil 1.E.0 entstehen.

Die Errichtung des Hebammengeleiteten Kreißsaals sowie die Sanierung der Wöchnerinnenstation waren Bestandteil eines Antrags auf Einzelförderung nach § 21a KHGG NRW in 2021 in Höhe von EUR 5,3 Mio. Die Förderung in Höhe von 4,9 Mio. € wurde bereits durch das Land NRW bestätigt.

Viele Frauen haben den Wunsch nach einer interventionsarmen Betreuung der Geburt in familiärer und individueller Atmosphäre. Mit der Errichtung des Hebammengeleiteten Kreißsaals wird gesunden Schwangeren eine natürliche Geburt unter Hebammenleitung angeboten. Somit besteht die Möglichkeit, sich in der Schwangerschaft, während der Geburt und im Wochenbett ausschließlich von einem qualifizierten kontinuierlichen Hebammenteam betreuen zu lassen. Gleichzeitig steht das Klinikum Leverkusen mit allen Fachdisziplinen für einen Notfall im Hintergrund. Das Klinikum Leverkusen strebt mit der Umsetzung dieser Maßnahme an, die Position als herausragendes geburtshilfliches Zentrum im Rheinland zu festigen und zu stärken. Mit dem ganzheitlichen Konzept wird es gelingen, viele neue Patientinnen zu gewinnen und ein attraktives Arbeitsumfeld für unsere Hebammen zu schaffen. In einer interdisziplinären Arbeitsgruppe wird die Einführung dieses Konzepts weiter geplant. Die bauliche Entwurfs- und Ausführungsplanung der Maßnahme wird im Wirtschaftsjahr 2022 stark vorangetrieben. Die Maßnahme soll mit der Sanierung der Station 1.D.1 beginnen.

2.1.8 Weitere Investitionsprojekte

Die geplanten Beträge für das Integrierte Notfallzentrum, den Innenausbau vom EG und UG im Gebäude 2, den Hubschrauberlandeplatz, die Elektroinstallationen für das flächendeckende W-LAN, die Beschilderung, den Umbau der Küche, den Umbau Uroskop und den 2. Bauabschnitt im Gebäude 11 stellen Anschubfinanzierungen dar und sind noch nicht final geplant. Eine Aufnahme in den Investitionsplan erfolgt auf Grund der Unabdingbarkeit dieser Projekte zur Weiterentwicklung des Klinikums.

2.2 Finanzierungskonzept

2.2.1 Kapitalbedarf

Für die Umsetzung der beschriebenen Maßnahmen benötigt das Klinikum zwei weitere Darlehen über 5,5 Mio. € für Gebäude 11 und 1,5 Mio. € als Vorfinanzierung der Kinderpalliativstation. Die selbstgesetzte Grenze von 100 Mio. € für Investitionskredite im Konzern Klinikum Leverkusen wird dadurch nicht überschritten. Beide Darlehen sollen von der Stadt Leverkusen verbürgt werden.

2.2.2 Zinsentwicklung

Der Zinsaufwand im Klinikum entwickelt sich auf Grund der niedrigen Zinsen positiv. Die dargestellte Entwicklung berücksichtigt die Darlehenszinsen ohne Berücksichtigung einer Neutralisierung durch die Baupauschale.

Zinsen 2021 T€	Zinsen 2022 T€	Zinsen 2023 T€	Zinsen 2024 T€	Zinsen 2025 T€	Zinsen 2026 T€
657,8	700,5	674,1	618,7	585,9	554,7

In diesen Zahlen sind die zukünftigen Darlehen für den Bau von Gebäude 11 (5,5 Mio. €) und der Kinderpalliativstation (1,5 Mio. €) enthalten.

2.2.3 Liquiditätsplanung und Entwicklung der Verschuldung

Die Verschuldung im Konzern Klinikum Leverkusen wird auch unter Berücksichtigung der Darlehen für das Gebäude 11 und die Kinderpalliativstation sowie dem Darlehen der KLS in den kommenden Jahren unter 100 Mio. € bleiben.

	2020			2022			2023			2024			2025			2026		
	31.12.2021	Zugang	Tilgung	31.12.2021	Zugang	Tilgung	31.12.2022	Zugang	Tilgung	31.12.2023	Zugang	Tilgung	31.12.2024	Zugang	Tilgung	31.12.2025		
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€		
Klinikum Leverkusen gGmbH	67.799	5.000	3.816	59.483	2.000	4.177	57.306	0	4.225	53.080	0	4.256	48.825	0	4.050	44.775		
Klinikum Leverkusen Service GmbH	38.956	2.000	2.205	38.750	0	2.354	36.396	0	2.376	34.020	0	2.466	31.554	0	2.519	29.035		
MVZ Leverkusen gGmbH	1.077	0	165	912	0	167	745	0	168	577	0	170	407	0	171	236		
Konzern	97.832	7.000	6.156	99.145	2.000	6.698	94.447	0	6.769	87.677	0	6.892	80.788	0	6.740	74.046		

3 Maßnahmen zur Verbesserung der medizinischen und wirtschaftlichen Ergebnisse

Um die medizinischen und wirtschaftlichen Ergebnisse zu verbessern, werden permanent Verbesserungsmaßnahmen entwickelt und umgesetzt. Die Maßnahmen ergeben sich u.a. aus den Jahreszielen bzw. den daraus entwickelten Abteilungszielen sowie den persönlichen Zielvereinbarungen der Führungskräfte.

Ziele für das Jahr 2022

- Erfüllung des Versorgungsauftrags in der Pandemie**
- Steigerung der Wirtschaftlichkeit**
- Angebotsverbesserung im Sinne des neuen Krankenhausplans NRW**
- Verbesserung der Patientenzufriedenheit**
- Verbesserung der Arbeitsbedingungen**

Wirtschaftsplan 2022

Klinikum Leverkusen gGmbH

- **Erfolgsplan 2022**
- **Investitions- und Finanzplan 2022 – 2026**
- **Finanzierungsübersicht 2022 – 2026**
- **Mittelfristige Erfolgsplanung**

Klinikum Leverkusen gGmbH
Erfolgsplan 2022

	Wirtschaftsplan 2022	2021 Hochrechnung September	Wirtschaftsplan 2021	2020
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Betriebliche Erträge				
01 Erlöse aus Krankenhausleistungen	115.207,8	101.543,3	100.934,5	115.927,5
02 Erlöse Pflegebudget	35.500,0	34.800,0	36.600,0	33.821,5
03 Erlöse aus Wahlleistungen	2.800,0	2.200,0	2.700,0	2.547,5
04 Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses (einschließlich Sachkosten)	3.000,0	2.500,0	2.750,0	2.850,5
05 Nutzungsentgelte der Ärzte (ohne Sachkosten)	4.300,0	3.700,0	4.242,0	4.123,4
06 Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben	18.800,0	18.517,5	16.700,0	17.219,4
07 Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	4.600,0	4.644,3	3.510,0	3.174,4
08 Bestandsveränderung an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0	368,1
09 Sonstige ordentliche Erträge	3.600,0	3.110,0	3.300,0	3.522,1
	187.807,8	171.015,1	170.736,5	183.554,4
Betriebliche Aufwendungen				
10a Personalaufwendungen ohne Pflege	-71.645,0	-66.761,0	-67.289,0	-65.188,6
10b Personalaufwendungen Pflege	-38.030,0	-36.703,7	-37.681,0	-34.762,0
10c Personaldienstleister	-1.800,0	-1.600,0	-1.200,0	-1.153,1
11a Medizinischer Bedarf	-20.729,5	-17.503,5	-16.482,0	-16.509,9
11b Medizinischer Bedarf(bezogene Leistungen KLS variabel)	-12.698,5	-11.233,4	-10.276,0	-10.643,5
11c Medizinischer Bedarf Wareneinsatz Zytostatika	-13.400,0	-13.029,1	-11.700,0	-11.829,2
12 Wasser, Energie, Brennstoffe (bezogene Leistung KLS variabel)	-2.460,0	-2.460,0	-2.460,0	-2.399,6
13a Wirtschaftsbedarf	-200,0	-200,0	-200,0	-192,5
13b Wirtschaftsbedarf (bezogene Leistung KLS fix)	-16.711,9	-16.364,4	-16.722,4	-16.624,6
13c Wirtschaftsbedarf (bezogene Leistung KLS variabel)	-2.292,0	-1.333,0	-1.433,0	-878,4
14a Verwaltungsbedarf	-2.084,2	-2.097,1	-1.750,0	-1.686,7
14b Verwaltungsbedarf (bezogene Leistung KLS fix)	-2.215,8	-2.036,5	-2.111,5	-1.888,6
15 Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	-500,0	-512,3	-400,0	-447,6
16a Instandhaltung	-400,0	-650,0	-200,0	-1.396,4
16b Instandhaltung (bezogene Leistung KLS fix)	-3.357,3	-3.366,8	-3.366,9	-3.235,8
17a Sonstige ordentliche Aufwendungen	-1.205,1	-1.209,0	-1.209,0	-1.123,5
17b Sonstige ordentliche Aufwendungen (bezogene Leistungen KLS fix)	-937,3	-847,9	-847,9	-757,1
17c Sonstige ordentliche Aufwendungen (bezogene Leistungen KLS variabel)	-157,6	-141,0	-141,0	-140,6
18a Abgaben Versicherungen	-2.540,0	-2.334,0	-2.273,0	-2.120,5
18b Abgaben Versicherungen (Bezogene Leistung KLS fix)	-180,0	-180,0	-180,0	-180,0
19 Forderungsverluste	-400,0	-800,0	-400,0	-1.448,1
	-193.944,2	-181.362,7	-178.322,7	-174.606,3
EBITDAR	-6.136,4	-10.347,6	-7.586,2	8.948,1
20 Erträge aus Fördermitteln nach KHG, Erträge aus der Auflösung von Sonderposten, Verbindlichkeiten nach KHG und Ausgleichsposten aus Darlehensförderung, Aufwand aus der Auflösung von Ausgleichsposten und Zuführungen der Fördermittel nach KHG	3.750,0	3.550,0	3.730,1	3.595,4
	3.750,0	3.550,0	3.730,1	3.595,4
EBITDAR gefördert	-2.386,4	-6.797,6	-3.856,1	12.543,5
21 Mieten und Leasing	-1.820,0	-1.450,0	-1.693,0	-1.403,6
EBITDA gefördert	-4.206,4	-8.247,6	-5.549,1	11.139,9
22 Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-7.124,0	-7.000,0	-7.124,0	-6.851,9
23 Aufwendungen für die Nutzung von Anlagegütern nach §9 Abs.2 KHG	0,0	-117,6	-117,6	-116,2
EBIT gefördert	-11.330,4	-15.365,2	-12.790,7	4.171,8
24 Erträge aus Beteiligungen und anderen Finanzanlagen	505,0	567,0	460,0	99,2
25 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,0	8,0	0,0	11,4
26 Zinsaufwendungen	-700,0	-725,7	-704,0	-711,4
Finanzergebnis	-195,0	-150,7	-244,0	-600,8
Neutrale Erträge				
27 Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,0	1.150,0	0,0	0,0
28 Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	4.300,0	600,0	600,0	576,2
29 Erträge aus Ausgleichsbeträgen früherer Geschäftsjahre	0,0	0,0	0,0	78,2
30 Periodenfremde Erträge	200,0	500,0	200,0	315,6
31 Spenden und ähnliche Zuwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0
36 Hochwasser (Betriebsunterbrechung, Landesausgleich)	0,0	7.600,0	0,0	0,0
	4.500,0	9.850,0	800,0	970,0
Neutrale Aufwendungen				
32 Periodenfremde Aufwendungen	-400,0	-1.300,0	-400,0	-4.050,2
33 Spenden und ähnliche Aufwendungen	-30,0	-30,0	-30,0	-3,8
35 Hochwasser	0,0	-400,0	0,0	0,0
	-430,0	-1.730,0	-430,0	-4.054,0
Neutrales Ergebnis	4.070,0	8.120,0	370,0	-3.084,0
35 Ertragsteuern	-400,0	-480,0	-400,0	-202,1
Jahresergebnis	-7.855,4	-7.875,9	-13.064,7	284,9
Erträge insgesamt	196.562,8	184.990,1	175.726,6	188.230,4
Aufwendungen insgesamt	204.418,2	192.866,0	188.791,3	187.945,5

Investitions- und Finanzplan 2022- 2026

Konto-Nr.	Projektbezeichnung / Maßnahme	Vorträge	2022 in T€	2023 in T€	2024 in T€	2025 in T€	2026 in T€	Gesamt	Finanzierung
1. Kreditwirtschaft									
341000 - 341100	Darlehensstilgung		3.816,0	4.177,0	4.225,0	4.256,0	4.050,0		Fördermittel / Eigenmittel
Zwischensumme			3.816,0	4.177,0	4.225,0	4.256,0	4.050,0		
2. Investitionen med., pflegerische und techn. Geräte, Einrichtung und Ausstattung									
070009 070041 078000 078018 090018	Ersatzbeschaffung von kurzfristigen Anlagegütern (§ 18 I Nr. 2 KHGG NRW)		1.571,5	2.211,5	2.211,5	2.211,5	2.211,5		Fördermittel
	ESWL Gerät Urologie		280,0	0,0	0,0	0,0	0,0		Fördermittel
	Röntgenarbeitsplatz Uroskop		360,0	0,0	0,0	0,0	0,0		Fördermittel
	Leasing 3 Herzkatheter		312,5	312,5	312,5	312,5	312,5		Fördermittel
Zwischensumme			2.524,0	2.524,0	2.524,0	2.524,0	2.524,0		
3. Investitionen für Baumaßnahmen und anderes Anlagevermögen									
080312	1. B 21 Überwachungsstation	73,0	567,0	567,0	0,0	0,0	0,0	1.207,0	Eigenmittel
080317	Umbau Küche	65,0	400,0	0,0	0,0	0,0	0,0	465,0	Eigenmittel
080323	Ausbau und Aufstockung Gebäude L	18.000,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	20.727,0	Darlehen
080324	Einrichtung Gebäude L	0,0	527,0	0,0	0,0	0,0	0,0		Fördermittel
080372	Aufstockung / Sanierung Gebäude L	900,0	1.300,0	0,0	0,0	0,0	0,0		Sonderposten aus 2019/2020
080358	Maßnahmen zur Energieeinsparung	0,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	500,0	Eigenmittel
080311	Geb. 2 Sanierung (Dach, Eingangsbereich, Betonsanierung)	1.200,0	152,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1.352,0	Eigenmittel
080337	Sanierung 1. OG, EG und Keller Gebäude 2	1.100,0	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1.200,0	Eigenmittel
	Innenausbau EG und UG	0,0	250,0	0,0	0,0	0,0	0,0	250,0	Eigenmittel
080313	Sanierung Trinkwassernetz	50,0	200,0	200,0	0,0	0,0	0,0	450,0	Eigenmittel
080202	Kinderpalliativ	94,0	500,0	954,0	0,0	0,0	0,0	7.569,0	Fördermittel
080202	Kinderpalliativ (Tagesklinik)	136,0	300,0	314,0	0,0	0,0	0,0		Erbschaft / Spenden
080203	Kinderpalliativ (UG)	0,0	0,0	1.500,0	0,0	0,0	0,0		Darlehen
080202	Kinderpalliativ	800,0	1.700,0	1.271,0	0,0	0,0	0,0		Spenden / Eigenmittel
080326	Integriertes Notfallzentrum	42,0	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	142,0	Eigenmittel
080334	Neubau Gebäude 11	0,0	477,0	1.081,0	0,0	0,0	0,0	9.558,0	Pauschale Fördermittel / Einzelfördermittel
080334	Etage 4. OG mit Rechenzentrum	0,0	2.500,0	0,0	0,0	0,0	0,0		Kapitaleinlage
080334	Neubau Gebäude 11	2.000,0	3.000,0	500,0	0,0	0,0	0,0		Darlehen
	Planung 2. Bauabschnitt Geb. 11	0,0	500,0	0,0	0,0	1.000,0	1.000,0	2.500,0	Eigenmittel
	Hebammengeführter Kreissaal	0,0	17,0	17,0	216,0	0,0	0,0	5.336,0	Eigenmittel
	Hebammengeführter Kreissaal gefördert		233,0	233,0	2.620,0	0,0	0,0		Fördermittel
	Sanierung Station D1	0,0	28,0	112,0	16,0	0,0	0,0		Eigenmittel
	Sanierung Station D1 gefördert		372,0	1.288,0	184,0	0,0	0,0		Fördermittel
080353	Hubschrauberlandeplatz	150,0	60,0	0,0	0,0	0,0	0,0	210,0	Eigenmittel
080352	Brandschau und PrüVO / Maßnahmen	200,0	250,0	250,0	0,0	0,0	0,0	700,0	Eigenmittel
	Austausch Lichtzufanlage	0,0	75,0	0,0	0,0	0,0	0,0	75,0	Eigenmittel
	Spannungsversorgung OP-Räume	0,0	60,0	390,0	0,0	0,0	0,0	450,0	Eigenmittel
	Elektroinstal. Flächendeckendes W-LAN	0,0	250,0	0,0	0,0	0,0	0,0	250,0	Eigenmittel
	Ablösung EchoPac durch Viewpoint und Update	0,0	300,0				0,0		Eigenmittel
	Beschilderung	0,0	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	Eigenmittel
	Umbau Uroskop	0,0	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	Eigenmittel
	Neue GLT	0,0	50,0	250,0	250,0	250,0	250,0	1.050,0	Eigenmittel
080329	Aufbau einer NSHV einschließlich SV-Versorgung 1.A und 1.B	3.000,0	280,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3.280,0	Sonderinvestitionsfonds
	SV 1.A und 1.B	0,0	80,0	600,0	120,0	0,0	0,0	800,0	Sonderinvestitionsfonds
	Notstromgenerator	0,0	335,0	0,0	0,0	0,0	0,0	335,0	Sonderinvestitionsfonds
	Ersatz Nexus KIS Infrastruktur	620,0	5,0	0,0	0,0	0,0	0,0	625,0	Sonderinvestitionsfonds
	Ersatz Backup-Infrastruktur	0,0	150,0	0,0	0,0	0,0	0,0	150,0	Sonderinvestitionsfonds
	Ersatz Core-Netzwerkinfrastruktur	0,0	157,0	0,0	0,0	0,0	0,0	157,0	Sonderinvestitionsfonds
	Microsoft Lizenzen	0,0	200,0	0,0	0,0	0,0	0,0	200,0	Sonderinvestitionsfonds
	Sonstige Investitionen	500,0	500,0	500,0	500,0	500,0	500,0	3.000,0	Eigenmittel
Zwischensumme			28.930,0	16.275,0	10.127,0	4.006,0	1.850,0	1.850,0	
Gesamtsumme			28.930,0	22.615,0	16.828,0	10.755,0	8.630,0	8.424,0	

4. Weitere Investitionsvorhaben mit einer möglichen Bundesförderung

	Anschubfinanzierung 2022	2023 in T€	2024 in T€	2025 in T€	2026 in T€	Gesamtkosten	
Elektronische Pflegedokumentation und Patientenkurve incl. W-LAN	500,0					4.630,0	Bundesförderung
Patientenportal, digitales Aufnahme- und Entlassmanagement	250,0					1.065,0	Bundesförderung
Packautomat für die Unit - Dose - Versorgung, Axon - Halbkommisionierautomat mit Kontroll- und Verteileinheit	300,0					571,0	Bundesförderung
LowTeq PDMS Campuslizenzen und Schnittstelle ID Medics zu LOWTeq PDMS	330,0					731,0	Bundesförderung
Summe	1.380,0					6.997,0	

5. Hochwasserbedingte Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen

Zusammenfassung	Max. Deckung	Schadenhöhe ca.	Deckungslücke
Gebäude und Inhalt KL	5,0 Mio. €	7,4 Mio. €	2,4 Mio. €
zzgl. Sanierungskosten Gebäude 1.Y, UG (Schaden oaf. Mietersache Med 360*)	s.o.	0,5 Mio. €	0,5 Mio. €
zzgl. Neubauten an anderer Stelle (Onkologische Ambulanz, Apotheke, NEA)	--	18,4 Mio. €	18,4 Mio. €
zzgl. Hochwasserschutz Geb. 12 & 1.Y	--	0,4 Mio. €	0,4 Mio. €
Gebäude und Inhalt KLS	5,0 Mio. €	0,7 Mio. €	--
Elektronik KL und KLS (*Unterdeckung der Versicherung ca. 10%)	30,0 Mio. €	2,5 Mio. €	*0,25 Mio. €
Bauleistung Gebäude 1.L (**Neuemichtung an anderer Stelle nicht gedeckt)	13,0 Mio. €	1,2 Mio. €	**0,5 Mio. €
Betriebsunterbrechung KL und KLS (inkl. fehlender Strukturvoraussetzung)	5,0 Mio. €	8,6 Mio. €	3,6 Mio. €
Mietausfall		<i>In Bearbeitung</i>	
Personalkosten	versch.	0,4 Mio. €	0,4 Mio. €
Schätzung Summe Deckungslücke		40,1 Mio. €	28,4 Mio. €

Finanzierungsübersicht 2022 - 2026

Lfd. Nr.	Position	2022 TEUR	2023 TEUR	2024 TEUR	2025 TEUR	2026 TEUR
1. Kreditwirtschaft						
1.1	Tilgung	3.816,0	4.177,0	4.225,0	4.256,0	4.050,0
Zwischensumme		3.816,0	4.177,0	4.225,0	4.256,0	4.050,0
2. Investitionen med., pfleger. u. techn. Geräte und Software						
2.1	Pauschale Fördermittel gemäß § 18 I Nr. 2 KHGG NRW*	2.211,5	2.211,5	2.211,5	2.211,5	2.211,5
2.2	Leasingraten	312,5	312,5	312,5	312,5	312,5
Zwischensumme		2.524,0	2.524,0	2.524,0	2.524,0	2.524,0
3. Investitionen für Baumaßnahmen						
3.1	Eigenmittel	4.159,0	2.386,0	1.082,0	1.850,0	1.850,0
3.2	Eigenmittel/Fremdkapital	3.000,0	2.000,0	0,0	0,0	0,0
3.3	Sonderposten**	1.300,0	0,0	0,0	0,0	0,0
3.4	Sonderinvestitionsfonds***	1.207,0	600,0	120,0	0,0	0,0
3.5	Fördermittel KreiBsaal****	605,0	1.521,0	2.804,0	0,0	0,0
3.6	Fördermittel Krankenpflegeschule****	0,0	1.081,0	0,0	0,0	0,0
3.7	Fördermittel Kinderpalliativstation****	500,0	954,0	0,0	0,0	0,0
3.8	Baupauschale	1.004,0	0,0	0,0	0,0	0,0
3.9	Nachlass	300,0	200,0	0,0	0,0	0,0
3.10	Spenden	1.700,0	1.385,0	0,0	0,0	0,0
3.11	Einlage Gesellschafter	2.500,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zwischensumme		16.275,0	10.127,0	4.006,0	1.850,0	1.850,0
Gesamtsumme		22.615,0	16.828,0	10.755,0	8.630,0	8.424,0

* Die pauschalen Fördermittel sind leistungsabhängig und deswegen variabel.

Der Wert aus 2021 wurde fortgeschrieben.

** Ein Sonderposten wird in Höhe von 2,2 Mio. € in den Jahren 2019 und 2020 für das Gebäude L gebildet.

*** Aus dem Sonderinvestitionsfonds hat das Klinikum 5,5 Mio. € bekommen.

**** Es handelt sich um Einzelfördermittel.

Mittelfristige Erfolgsplanung

	2026		2025		2024		2023		WP 2022		2021 HR Stand 09		2020	
	T€	in %	T€	in %	T€	in %								
<u>Betriebliche Erträge</u>														
Erlöse aus Krankenhausleistungen	141.330,8	64,1%	137.214,3	63,9%	129.447,5	63,0%	122.120,3	62,1%	115.207,8	61,3%	101.543,3	59,4%	115.891,7	63,1%
Pflegebudget	39.855,6	18,1%	38.791,8	18,1%	37.662,0	18,3%	36.565,0	18,6%	35.500,0	18,9%	34.800,0	20,3%	33.821,5	18,4%
Übrige Umsatzerlöse	10.800,0	4,9%	10.700,0	5,0%	10.600,0	5,2%	10.400,0	5,3%	10.100,0	5,4%	8.400,0	4,9%	9.557,2	5,2%
Sonstige Erträge	28.250,0	12,8%	28.000,0	13,0%	27.750,0	13,5%	27.500,0	14,0%	27.000,0	14,4%	26.271,8	15,4%	24.284,0	13,2%
	220.336,3	100,0%	214.706,1	100,0%	205.459,4	100,0%	196.585,3	100,0%	187.807,8	100,0%	171.015,1	100,0%	183.554,4	100,0%
<u>Betriebliche Aufwendungen</u>														
Personal	123.440,2	56,0%	119.844,8	55,8%	116.354,2	56,6%	112.965,3	57,5%	109.675,0	58,4%	105.064,7	61,4%	101.103,7	55,1%
Medizinischer Bedarf	51.185,1	23,2%	50.181,4	23,4%	49.197,5	23,9%	48.232,8	24,5%	46.828,0	24,9%	41.766,0	24,4%	38.982,6	21,2%
Sonstige Sachkosten	30.400,0	13,8%	30.300,0	14,1%	30.200,0	14,7%	33.700,0	17,1%	33.684,2	17,9%	30.515,2	17,8%	29.887,8	16,3%
Instandhaltung	3.600,0	1,6%	3.600,0	1,7%	3.600,0	1,8%	3.600,0	1,8%	3.757,0	2,0%	4.016,8	2,3%	4.632,2	2,5%
	208.625,3	94,7%	203.926,3	95,0%	199.351,7	97,0%	198.498,1	101,0%	193.944,2	103,3%	181.362,7	106,1%	174.606,3	95,1%
EBITDAR	11.711,1	5,3%	10.779,9	5,0%	6.107,7	3,0%	-1.912,8	-1,0%	-6.136,4	-3,3%	-10.347,6	-6,1%	8.948,1	4,9%
Erträge aus Fördermitteln	3.700,0	27,2%	3.700,0		3.700,0		3.700,0		3.750,0		3.550,0		3.595,4	
EBITDAR gefördert	15.411,1		14.479,9		9.807,7		1.787,2		-2.386,4		-6.797,6		12.543,5	
Mieten und Leasing	-1.820,0		-1.820,0		-1.820,0		-1.820,0		-1.820,0		-1.450,0		-1.403,6	
EBITDA gefördert	13.591,1		12.659,9		7.987,7		-32,8		-4.206,4		-8.247,6		11.139,9	
Investitionsergebnis	-7.097,8		-7.732,4		-7.564,3		-7.342,7		-7.124,0		-7.117,6		-6.968,1	
EBIT gefördert	2.793,3		1.227,5		-3.276,6		-7.375,5		-11.330,4		-15.365,2		4.171,8	
Finanzergebnis	-125,0		-138,0		-193,0		-218,0		-195,0		-150,7		-600,8	
Neutrales Ergebnis	500,0		500,0		500,0		500,0		4.070,0		8.120,0		-3.286,1	
Ertragsteuern	-450,0		-440,0		-430,0		-420,0		-400,0		-480,0		0,0	
Jahresergebnis	2.718,3		1.149,5		-3.399,6		-7.513,5		-7.855,4		-7.875,9		284,9	